Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 10 (1936)

Heft: 4

Artikel: Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten in der Stadt Bern im Februar 1937

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten in der Stadt Bern im Februar 1937.

Der Landesindex der Lebenshaltungskosten, dessen Berechnung auf einer Verständigung mit allen interessierten Kreisen beruht, umfaßt die Verbrauchsgruppen:

Nahrungsmittel,
Brenn- und Leuchtstoffe, einschließlich Seife,
Bekleidung und
Miete.

Für jede der vier Ausgabengruppen wird eine sogenannte Gruppenindexziffer berechnet, mit der man nicht die Höhe der absoluten Kosten der betreffenden Ausgabengruppe feststellen will, sondern lediglich ihre Bewegung im zeitlichen Verlauf. Die Gruppenindexziffern für Nahrungsmittel und Brenn- und Leuchtstoffe werden jeden Monat neuberechnet, der Bekleidungsindex zweimal jährlich (im Frühjahr und Herbst) und der Mietindex einmal im Jahr (Monat Mai).

Berechnungsstelle für den Landesindex ist die Sektion für Sozialstatistik im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Unabhängig von der Berechnung des Landesindex werden von den Statistischen Ämtern der Städte Zürich, Bern und St. Gallen für ihren lokalen Bereich auf der gleichen Grundlage Indexziffern berechnet.

Wie haben sich die Indexziffern der Lebenshaltungskosten seit der durch Bundesratsbeschluß vom 26. September 1936 erfolgten Abwertung des Schweizerfrankens entwickelt? Dies ist seit einiger Zeit eine der am meisten besprochenen Fragen. Die Gründe sind naheliegend! Auf den Löhnen und Gehältern in der Privatwirtschaft sowohl als in der öffentlichen Verwaltung ist bereits vor der Abwertung ein Abbau eingetreten, der in den unteren und mittleren Einkommensstufen das Auskommen schon schwierig genug gestaltet hatte.

Im Gegensatze zur üblichen Indexberechnung mit dem Jahre 1914 als Ausgangspunkt, wurde für die vorliegende Lebenskostenberechnung der Monat September 1936 als Basis gewählt. Gegenstand der nachfolgenden

Betrachtung ist somit die Preisentwicklung und ihre Auswirkung auf den Index der Lebenshaltungskosten seit September 1936.

Um auch hinsichtlich der Bekleidung die seit der Abwertung erfolgten Preisveränderungen im Index mitberücksichtigen zu können, ist gemäß Beschluß der Sozialstatistischen Kommission des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit auch in der Stadt Bern im Verlaufe des Monates Februar 1937 vorgängig der ordentlichen Frühjahrserhebung eine Zwischenerhebung über die Bekleidungspreise durchgeführt worden.

Indexziffern der Lebenshaltungskosten in der Stadt Bern (September 1936 = 100)

	September 1936	Januar 1937	Februar 1937
Nahrung	100,0	103,0	106,8
Heizung und Beleuchtung	100,0	102,9	102,9
Nahrung und Brennstoffe	100,0	103,0	106,3
Bekleidung	100,0	100,0	107,2
Nahrung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung	100,0	102,4	106,5
Miete	100,0	100,0	100,0
Gesamtindex	100,0	101,7	104,6

Der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten belief sich im Februar 1937 (September 1936 = 100) auf 104,6. Seit dem September 1936 ergibt sich eine durchschnittliche Verteuerung der Lebenshaltung um 4,6 % oder rund 5 %. Welche Nahrungsmittelgruppen am stärksten an der Preissteigerung beteiligt sind, ist aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen:

Nahrungsindex	September 1936 = 100	Januar 1937	Februar 1937
Milch- und Molkereiprodukte	100,0	100,0	104,6
Eier	100,0	100,0	100,0
Fleisch	100,0	101,0	100,2
Fette und Öle	100,0	101,8	107,9
Brot und Getreideprodukte	100,0	112,7	123,3
Honig, Zucker, Schokolade	100,0	99,8	106,1
Hülsenfrüchte	100,0	100,0	100,0
Kartoffeln	100,0	122,4	122,4
Kaffee	100,0	103,1	103,1
Zusammen Nahrungsindex	100,0	103,0	106,8

Für die Gruppe „Heizung und Beleuchtung" lauten die Einzelausweise:

Brennstoffindex	September 1936 = 100	Januar 1937	Februar 1937
Holz	100,0	100,0	100,0
Kohlen	100,0	116,7	116,7
Gas	100,0	100,0	100,0
Elektrischer Strom	100,0	100,0	100,0
Seife	100,0	107,1	107,1
Zusammen Brennstoffindex	100,0	102,9	102,9

Die durchschnittliche Verteuerung der Lebenshaltung um rund 5 % seit September 1936 ist — dies muß ausdrücklich festgestellt werden — nicht ausschließlich auf die Frankenabwertung zurückzuführen. Die Währungsänderung fiel mit einer scharfen Rohstoffhausse auf den Weltmärkten zusammen, die auch ohne Abwertung zu einer Verteuerung gewisser Lebensmittel geführt hätte. Ferner hat die schlechte Inlandernte in Obst und Kartoffeln des Herbstes 1936 zu höhern Preisen geführt. Die Frankenabwertung hat daher mit den Preiserhöhungen von inländischen Kartoffeln ebenfalls nichts zu tun.

Statistisch betrachtet wäre es ein eitles Unterfangen, feststellen zu wollen, welcher Teil dieser 5 % auf die Frankenabwertung und welcher auf die Weltmarkthausse usw. entfällt. Der Konsument hat ganz einfach im Februar 1937 mit einer Teuerung von rund 5 % zu rechnen.